



# Für mehr Teilhabe!

Der Newsletter zum Thema  
Inklusion im Landkreis  
Weilheim-Schongau.

Ausgabe 01/2021

## **Liebe Weggefährten, Interessierte und Freunde**

Erst kürzlich durfte ich in einer Gruppenstunde des Jugend-BRKs meine Arbeit als Behindertenbeauftragte hier im Landkreis vorstellen – selbstverständlich absolut „Corona-konform“: per Video-Anruf.

Nun ist das in der heutigen Zeit nichts Ungewöhnliches mehr, bemerkenswert aber ist das breite Interesse der TeilnehmerInnen gewesen. Eine der schönsten Fragen aus dieser Runde war: „Was können wir, also jeder einzelne von uns machen um die Situation für Menschen mit Behinderung bei uns im Landkreis zu verbessern?“

Natürlich habe ich darauf eine Antwort, aber zuerst einmal erging es mir so: „Ja genau! Hervorragend! Danke für diese wunderbare Frage!!!“

Wie schön, dass unsere Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich darüber Gedanken machen! Wie schön, dass junge Menschen von sich aus diese Frage stellen! Wie schön, dass Inklusion Früchte trägt und unsere jüngere Generation offen dafür ist, an

einer inklusiven Gesellschaft mitarbeiten zu wollen!

Diese Frage hat mich so sehr berührt, dass ich noch Tage später mit Freude an diesen besonderen Video-Anruf zurückdenke und von dieser Erfahrung berichten möchte. Denn bei all den vielen, meist negativen Schlagzeilen zu aktuellen Themen und zu Themen rund um Inklusion ist dies eine so schöne positive Erfahrung, die ich gerne mit Ihnen teilen möchte.

Nun kurz zur Frage, denn die ist eigentlich schnell beantwortet: jeder kann in seinem eigenen kleinen Kosmos Projekte, Themen, Räumlichkeiten oder andere Begebenheiten kritisch hinterfragen. Machen Sie darauf aufmerksam, wenn Sie merken, dass bestimmte Gruppen, durch äußere Umstände ausgeschlossen werden. Gehen Sie offen mit dem Thema Behinderung um, nutzen Sie das Wort Behinderung nicht als Schimpfwort, zeigen Sie Interesse an den Menschen in Ihrer Umgebung und Ihren Bedürfnissen. Wenn wir alle mehr in unserer kleinen Welt daran arbeiten, dann fügt sich auch im Großen viel mehr zum Wohle aller.

Apropos schöne Neuigkeiten: wie schön gelingende Inklusion sein kann lesen Sie auch auf Seite 6.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen und einen wunderbaren Start in den langersehnten Frühling.

Herzliche Grüße und auf bald



Katharina Droms

Beauftragte für Menschen mit Behinderungen im Landkreises Weilheim-Schongau

## Digitales Treffen der Nachbarschaftshilfen

Am 4. Februar fand ein von der Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ) und der Seniorenfachstelle des Landratsamtes organisiertes Austausch- und Informationstreffen der Nachbarschaftshilfen im Landkreis Weilheim-Schongau statt.

Die Veranstaltung fand aufgrund der aktuellen Kontaktbeschränkungen digital statt. Die teilnehmenden Nachbarschaftshilfen tauschten sich über Ihre Konzepte und Arbeitsweisen aus und

berichteten was gut läuft und wo „der Schuh drückt“. Dabei wurde auch die aktuelle Corona- und Impfsituation diskutiert.

Landrätin Frau Jochner-Weiß bedankte sich für die wertvolle ehrenamtliche Arbeit der Nachbarschaftshilfen und informierte über die aktuelle Impfsituation. Frau Pollmeier von der KOBÉ und Frau Merlonetti von der Seniorenfachstelle beim Landratsamt berichteten über Fördermöglichkeiten und wiesen auf Vorfälle von Trickbetrug am Telefon speziell bei Seniorinnen und Senioren hin.

„Das für letzten Sommer geplante Treffen konnte wegen der Pandemie nicht stattfinden. Deshalb war es uns wichtig zu erfahren was die Nachbarschaftshilfen derzeit beschäftigt“ meint Frau Pollmeier von der KOBÉ. Frau Lisa Merlonetti von der Seniorenfachstelle beim Landratsamt fügt hinzu: „Vor allem während der aktuellen Lage ist es uns wichtig mit den Nachbarschaftshilfen in Kontakt zu bleiben. Für den Sommer ist, wenn es die Kontaktbeschränkungen zulassen, wieder ein Präsenztreffen geplant.“

Am Ende der Veranstaltung stellten sich die Kandidatinnen für den Sozialbeirat im Landkreis Weilheim-Schongau vor.

Frau Julia Wolff von der Nachbarschaftshilfe Antdorf wurde als erste Vertreterin und Frau Ria Markowski, Nachbarschaftshilfe Iffeldorf als stellvertretende Vertreterin für den Sozialbeirat gewählt.

UP

Samstag, 17. April 2021, 09:00 bis 12:30 Uhr

### Inklusion im Verein und Ehrenamt – Wie kann das gelingen?

In Kooperation mit der Caritas -  
Freiwilligenagentur „Anpacken mit Herz“

Freiwilligenagentur

Wenn es um Inklusion im Verein und Ehrenamt geht, gibt es viele offene Fragen. Was sind die Vorteile und Chancen? Welche Voraussetzungen sind notwendig, damit Vereine und Initiativen einen gleichberechtigten Zugang für alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, schaffen können? Fachreferenten informieren über verschiedene Aspekte wie bauliche Voraussetzungen zur Barrierefreiheit, barrierefreie Veranstaltungen, Haftungsfragen bei inklusiven Vereins- und Ehrenamtsangeboten und Best Practice Beispielen aus der Region.

#### Veranstaltungsort:

Zugspitzsaal, Landratsamt Weilheim-Schongau,  
Stainhartstraße 7, 82362 Weilheim

#### Referenten:

Larissa Lins – Bayerische Architektenkammer,  
Hans-Peter Bichler – Regens Wagner Stiftung,  
Markus Laymann – Rechtsanwalt

**Anmeldefrist:** Montag, 12. April 2021

Mittwoch, 23. Juni 2021, 18:00 bis 20:00 Uhr

### Aktuelle Entwicklungen im Datenschutz

In diesem Vereinsforum erläutert Rechtsanwalt Richard Didyk aktuelle Entwicklungen der EU Datenschutzgrundverordnung speziell für Vereine. Dabei wird unter anderem der richtige Umgang mit Fotos, Videokonferenzen sowie Einwilligungserklärungen und Verarbeitungsverzeichnissen behandelt. Herr Didyk bezieht die Vereinspraxis mit ein und geht während seines Vortrags auf die Fragen der TeilnehmerInnen ein.

**Veranstaltungsort:** Stadthalle Penzberg,  
Michael-Pfalzgraf-Platz 1, 82377 Penzberg

**Referent:** Richard Didyk, Rechtsanwalt

**Anmeldefrist:** Freitag, 18. Juni 2021

## Forum Inklusion im Verein und Ehrenamt

Im Rahmen des „Vereinsforums“ der KOBE Weilheim-Schongau findet am **17. April 2021** das nächste „Forum Inklusion im Verein und Ehrenamt“ in Kooperation mit der Caritas-Freiwilligenagentur „Anpacken mit Herz“ statt.

Wie kann Inklusion im Verein, in der Nachbarschaftshilfe oder in Ehrenamtsinitiativen gelingen? Wie können Angebote barrierefrei gestaltet werden, so dass alle mitmachen können?

Antworten auf diese Fragen gibt es am Samstag, 17. April 2021, von 9:00 – 13:00 Uhr im Rahmen des „Vereinsforums“ der KOBE Weilheim-Schongau in Kooperation mit der Caritas-Freiwilligenagentur.

Veranstaltungsort ist der Zugspitzsaal im Landratsamt Weilheim, Stainhartstraße 7, 3. OG.

Im Rahmen des Projektes „Ehrenamt für Alle!“ informieren Fachreferenten, unter anderem von der Bayerischen Architektenkammer und der Behindertenhilfe über verschiedene Aspekte der Barrierefreiheit. Gute Beispiele aus der Region zeigen, wo Inklusion im Verein schon gelingt.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung ab sofort bei der KOBE Weilheim-Schongau oder im Internet unter [2021-anmeldeformular-vereinsforum.pdf](https://www.kobe-weilheim-schongau.de/2021-anmeldeformular-vereinsforum.pdf) ([weilheim-schongau.de](https://www.kobe-weilheim-schongau.de))

Gabi Hager-Königbauer

---

## Gebärdensprachdolmetscher zur Corona-Impfung

Lange war es unklar, nun ist aber auch die Kostenübernahme von Gebärdensprachdolmetschern zur Impfung geklärt.

Das Gesundheitsministerium schrieb dazu: „Die Kosten für Gebärdendolmetscher/-innen zählen nach Mitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 29.01.2021 zu den Impfkosten bzw. den Kosten für den Betrieb der Impfzentren gemäß der Coronavirus-Impfverordnung – CoronaimpfV vom 8.2.2021 und können (...) nicht über die Krankenkassen abgerechnet werden.“

Den Kreisverwaltungsbehörden werden diese Kosten im notwendigen Umfang über die Impfzentrenkostenerstattungsrichtlinie vom Freistaat Bayern erstattet.

Das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) wird die Kreisverwaltungsbehörden in ihrer Zuständigkeit darüber informieren, dass jede/r Betroffene auf einen ausgebildeten Gebärdensprachdolmetscher/-in ihrer/seiner Wahl zugreifen und diese/n mit ins Impfzentrum nehmen kann (...).

Den Impfzentren steht (...) ein Film in Gebärdensprache zu den Abläufen im Impfzentrum zur Verfügung, den wir auch auf unserer Seite anbieten: <https://www.stmgrp.bayern.de/gebaerdensprache/> Gehörlose können die Coronavirus-Hotline per Fax: 09131 6808-2202 kontaktieren.“

KD

## Barrierefreiheit der Bayrischen Regional Bahn

Wie im letzten Newsletter bereits angemerkt ist die Situation mit dem Spalt beim Zu- oder Aussteigen, unter anderem am barrierefreien Bahnhof Schongau, in keinem Fall barrierefrei. Mittlerweile liegt dazu eine Stellungnahme der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH vor.

Nachfolgend möchte ich versuchen die verschiedenen Seiten zu beleuchten um herauszufinden wie diese Situation verbessert werden kann.

Die Stellungnahme der BEG beschreibt zu Beginn die verschiedenen Zuständigkeiten. Die BEG (die Abkürzungen sind weiter unten erläutert) plant, finanziert und kontrolliert den SPNV in Bayern. Diese Aufgabe übt die BEG im Auftrag des Bayerischen Verkehrsministeriums aus.

Die Züge selbst stellt die BRB im Auftrag der BEG. Der Betrieb und die Ausstattung der Züge obliegt der BRB. Diese muss aber wiederum Ausschreibungsbedingungen der BEG erfüllen.

Die Bahnstationen, sowie beispielsweise der Bahnhof Schongau, sind Eigentum der DB Station & Service AG. Diese ist zuständig für den Ausbau der Bahnhöfe. Die Finanzierung des Ausbaus wird wiederum durch den Bund sichergestellt.

Zum besseren Verständnis ist es sinnvoll die drei Betriebsnetze rund um unseren Landkreis zu sortieren. Diese sind:

1. Pfaffenwinkelbahn (Linie Augsburg-WM-SOG), dieselbetrieben, Teil des

Verkehrsnetzes Ammersee-Altmühltal, betrieben von der BRB

2. Netz „Oberland“ (Linie München-Holzkirchen-Tegernsee), betrieben von der BRB

3. Netz „Werdenfels“ (u.a. Linie München-Weilheim-Garmisch-Partenkirchen-Innsbruck), elektrifiziert, betrieben von der DB Regio AG

Mit der neuen Bahnsteighöhe von 55cm über Schienenoberkante in Schongau ist nun ein stufenloser Übergang ermöglicht worden. Stufenlos heißt aber nicht spaltfrei. Dies hat laut Stellungnahme der BEG folgende Gründe:

Zum einen sind im Netz Ammersee-Mühltal (Pfaffenwinkelbahn) noch sehr wenige Bahnhöfe auf die 55cm Einstieghöhe ausgebaut. Die meisten sind niedriger, sodass ein Schiebetritt (auf einer Höhe von ca. 40cm) die Höhenüberwindung an diesen Bahnhöfen erleichtert.

Eine zusätzliche Spaltüberbrückung haben die Züge allerdings nicht, sodass der Spalt bei 55cm hohen Bahnsteigen aktuell 26cm beträgt. Mit den ab Dezember 2022 eingesetzten Neufahrzeugen (LINT 41) reduziert sich der Spalt nur auf 20 cm.

### ABKÜRZUNGEN

BRB: BAYERISCHE REGIO BAHN

BEG: BAYRISCHE EISENBAHNGESELLSCHAFT

SPNV: SCHIENENPERSONENNAHVERKEHR

Rollstuhlfahrer die in diesem Fall also weiterhin auf eine manuelle Rampe angewiesen sind, müssen daher auch in Zukunft um Unterstützung bitten. Nach Auskunft der BEG kann man dies über eine Voranmeldung machen, diese sei aber nicht zwingend erforderlich.

Dieser Umstand ist natürlich in keinem Fall inklusiv und ermöglicht leider nicht die versprochen selbstbestimmte Nutzung des SPNV.

Die BEG räumt ein, dass zum Zeitpunkt der Ausschreibung die automatische Spaltüberbrückung noch nicht Teil der Mindestanforderungen und somit der Ausschreibung gewesen ist. Damit ist die BRB, zumindest in diesem Sinne, nicht zur Verantwortung zu ziehen.

Dieser Teil der Standardanforderungen ist laut BEG aber nun nachgebessert und eine automatische Spaltüberbrückung im Katalog für die Anforderungen an Neufahrzeuge aufgenommen.

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass hier leider zu spät an die vollständige Barrierefreiheit der Bahnnutzer gedacht wurde. Kontrollinstanzen auf den Ebenen der Geldgeber haben versagt, weil die im Detail ausgeschriebenen Anforderungen zwar Barrieren reduzieren, aber nicht vollständig vermeiden.

Allerdings ist auch mit dem barrierefreien Ausbau der übrigen Stationen der Pfaffenwinkelbahn zu erwarten, dass die Generation der nachfolgenden Züge diese Diskussion nicht mehr zulassen.

KD

---

## Impfkommission in Bayern

Das Thema Impfen ist nicht nur wegen des mangelnden Impfstoffes immer wieder in aller Munde. Auch die Priorisierung der zu impfenden Menschen spielt eine zunehmend wichtige Rolle.

So sind besonders gefährdete Menschen mit einer speziellen Behinderung meist nicht unter den allgemeinen Beschreibungen in der Priorisierung zu finden. Diese Einzelfälle sollen über die Impfkommission bearbeitet und entschieden werden.

### Was macht die Impfkommission?

Aufgabe der Impfkommission ist die medizinische Risikobeurteilung und Priorisierung von Bürgerinnen und Bürgern mit seltenen Krankheiten, die in

der Impfverordnung wegen ihres relativ seltenen Vorkommens und damit verbundener ungesicherter Evidenz noch nicht Berücksichtigung gefunden haben. Es sollen sachgerechte, medizinische Grundprinzipien analog zur Impfverordnung und den STIKO-Empfehlungen erarbeitet und für den Einzelfall umgesetzt werden.

### Wie erreiche ich die Impfkommission?

Geschäftsstelle  
Bayerische Impfkommission  
Tel.: 089 4400-75188  
Email: [antrag@impfkommission.bayern](mailto:antrag@impfkommission.bayern)  
Web: [www.impfkommission.bayern](http://www.impfkommission.bayern)

KD

## Werkstatt als Sprungbrett zum Traumjob

Dem 21-jährigen Markus Grimbs aus Iffeldorf merkt man seinen Stolz deutlich an, wenn er Besucher durch seinen künftigen Arbeitsbereich führt. Nach einem mehrmonatigen Praktikum hat Markus nämlich bald einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz im Lager bei der PHARMOS NATUR Green Luxury GmbH in Bernried am Starnberger See.

Der ehemalige Mitarbeiter der Oberland Werkstätten GmbH im Betrieb Polling hat das geschafft, wovon viele andere noch träumen: den Sprung aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Doch diesen Erfolg musste sich Markus über die Dauer von zweieinhalb Jahren erst erarbeiten. Im Berufsbildungsbereich der Werkstatt durfte sich Markus nach Abschluss der Schule zunächst an den langen Arbeitstag und an die Abläufe in der Produktion gewöhnen. „Sich in ein Team einzufügen und mit anderen an einem Strang zu ziehen, lernt

man nicht unbedingt schon in der Schule“ berichtet Sabine Schreiber, Markus' ehemalige Gruppenleiterin in Polling, die ihn intensiv auf sein ehrgeiziges Ziel vorbereitet hat. Selbständigkeit, Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz und vor allem Durchhaltevermögen sind wichtige Erfolgsfaktoren, die man trainieren kann und muss. Das Fachliche kommt mit der betrieblichen Praxis.

Die größte Herausforderung ist es aber immer, den passenden Betrieb zu finden - eine Firma, die an das Potential von Menschen mit Behinderung glaubt und die bereit ist, diesen Menschen eine Chance zu geben. So wie bei Markus die Firma Pharmos Natur in Bernried.

„Durch seine unglaubliche Motivation und seine gewinnende Persönlichkeit hat Markus schnell seinen Platz in unserem Team gefunden“ berichtet Simon Krischer, der als Verantwortlicher bei Pharmos Natur Markus vom ersten Tag an begleitet hat.



Markus Grimbs (Mitte) mit seinem Team bei Pharmos Natur in Bernried am Starnberger See;  
Quelle: Pharmos Natur

Die Zusammenarbeit zwischen Pharmos Natur und den Oberland Werkstätten geht bereits einige Jahre zurück. Seit 2017 übernimmt der Betrieb in Polling z.B. Verpackungsarbeiten für das Bernrieder Unternehmen. Pharmos Natur steht beispielhaft für viele Arbeitgeber im Oberland, die bereit wären, Menschen mit Behinderung eine Chance zu geben.

Über Maßnahmen wie „Begleiteter Übergang Werkstatt – allgemeiner Arbeitsmarkt (BÜWA)“ oder das „Budget für Arbeit“ können sowohl eine finanzielle Förderung für den Arbeitgeber, wie auch eine fachliche Begleitung für den Menschen mit Behinderung angeboten werden.

Für Markus Grimbs und seinen gesetzlichen Betreuer war es auch wichtig, eine Rentenberatung in Anspruch zu

nehmen, um sich über die Auswirkungen dieser Veränderung auf Markus' Rentenansprüche zu informieren.

Für Markus Grimbs waren die Oberland Werkstätten von Anfang an als Sprungbrett auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gedacht. Für immer dort zu bleiben, war nie sein Ziel. „Was mir gelungen ist, können auch andere schaffen“, sagt der junge Iffelderfer, als er den Blick über „seinen“ Arbeitsbereich schweifen lässt. „Wenn ihr immer euer Bestes gebt, und fest an euch selbst glaubt, dann findet sich auch ein Betrieb, der euch eine Chance gibt“.

Bei Pharmos Natur in Bernried ist das so, denn die nun freigewordene Praktikumsstelle von Markus ist bereits so gut wie nachbesetzt - mit einem seiner früheren Arbeitskollegen aus der Werkstatt in Polling.

Thilo Ganzhorn

## Verbesserte Barrierefreiheit in Seeshaupt



Fußgängerampel vor der Grundschule in Seeshaupt, Quelle: Reinhard Weber

Es gibt schöne Neuigkeiten aus Seeshaupt: der örtliche Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Herr Weber, ist erst seit einem Jahr im Amt und kann schon von vielen Fortschritten aus der Gemeinde berichten.

So sind beispielsweise einige Bordsteinabflachungen umgesetzt worden.

„Durch das schräge Abfräsen der Bordsteine an einigen "Bedarfsquerungen" im Ortsbereich von Seeshaupt konnten mit wenig Aufwand und relativ kostengünstig Erleichterungen für Personen mit Kinderwagen oder Rollator durch die Gemeinde geschaffen werden.“

Außerdem wurde mit Förderung durch den Landkreis auch die Fußgängerampel vor der Grundschule mit einem Signalton nachgerüstet. Die dazugehörigen taktilen Leiteinrichtungen werden in diesem Frühjahr noch verlegt.

Reinhard Weber

## Wohnformbefragung bei der Lebenshilfe Weilheim- Schongau

Aktuell werden die Bewohner bei der Lebenshilfe Weilheim- Schongau zu Ihrer Wohnform befragt.

Mit dieser regelmäßigen Befragung soll ermittelt werden, ob die Bewohner in Ihrem zu Hause zufrieden sind, bzw. welche Veränderungen nötig wären um ein noch besseres Wohlbefinden zu erzielen. Die Befragung wird vom pädagogischen Fachdienst der Einrichtung im Einzelgespräch mit jedem der 48 Bewohner durchgeführt. In Einzelfällen ist ein Betreuer aus dem Wohnhaus unterstützend mit dabei.



Auch Haustiere können die Qualität der Wohnform erhöhen. Quelle: privat

Die Themenbereiche der Befragung sind sehr vielseitig und an das Konzept der Sozialraumorientierung angelehnt. Einerseits geht es um grundlegende Dinge, wie das Wohnhaus und die

Wohngruppe inklusive der Betreuungssituation. Andererseits um persönliche Interessen, wie das eigene Zimmer, Angebote zur Freizeitgestaltung oder die Besuchssituation. Abgeschlossen werden die einzelnen Gespräche mit der Frage nach persönlichen Wünschen.

Das Tolle an der Befragung ist: die Ergebnisse landen nicht in irgendeiner Schublade und verstauben dort. Der Fragebogen jedes einzelnen Bewohners wird im Nachgang zusammen mit den Betreuern im Wohnhaus oder auch der Einrichtungsleitung analysiert.

Dort, wo entsprechender Handlungsbedarf ermittelt wird, wird auch gehandelt. Dies können Kleinigkeiten, wie z.B. eine neue Wandfarbe im eigenen Zimmer sein, aber auch größere Aktionen, bis hin zu einem internen Umzug, können die Folge sein.

Nähere Informationen zu den Konzeptionen oder den Wohnformen bei der Lebenshilfe Weilheim-Schongau finden Sie auf der Internetseite der Lebenshilfe. [www.lebenshilfe-wm-sog.de](http://www.lebenshilfe-wm-sog.de)

## Fördermöglichkeiten zum barrierefreien Um- oder Ausbau

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Förderungen für barrierefreies Bauen, mehr Infos finden Sie unter den nachfolgenden Links:

[Förderprogramm des Freistaats Bayern](#)

[Verbesserungen im Wohnumfeld durch Pflegekassen](#)

Förderprogramme der KfW-Bank:

- [»455 altersgerecht Umbauen – Investitionszuschuss«](#)
- [»159 altersgerecht Umbauen – Kredit«](#)

KD

## autkom bietet regionale Sprechstunden an

Das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern gGmbH (autkom) stellt Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, Angehörigen sowie Fachkräften bei Fragen rund um das Thema Autismus ein Sprechstundenangebot für die Regionen Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Oberbayern, Bad Tölz, Starnberg und Landsberg am Lech zur Verfügung.

Jeden ersten Dienstag im Monat findet ein Beratungsangebot in Landsberg und jeden letzten Dienstag im Monat in Garmisch-Partenkirchen statt. Hierfür

ist eine Terminvereinbarung nötig. Sobald es die Corona-Situation zulässt, können auch wieder Hausbesuche stattfinden.

Im Rahmen unseres Familienentlastenden Dienstes finden Familien mit einem Angehörigen aus dem Autismus Spektrum Unterstützung im häuslichen Setting.



Daniel Wilms,  
Quelle: autkom Oberbayern

## Über den Landkreis hinaus

### Wer ist autkom?

Im März 2008 wurde das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern (autkom) als gemeinnützige GmbH gegründet. Gesellschafter sind die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), der Regionalverband autismus Oberbayern e. V. und Der Paritätische Bayern als freier Wohlfahrtsverband.

Aufgabe von autkom ist es, rund um das Thema Autismus zu beraten sowie individuelle Hilfen in allen Lebensbereichen zu vermitteln und anzubieten. autkom stellt in eigener Trägerschaft eine Kontakt- und Beratungsstelle (KoBe), einen Familienentlastenden Dienst (FeD), Ambulant Betreutes Wohnen (BEW, IFA und WG) und eine Heilpädagogische Praxis (HP) zur Verfügung. Darüber hinaus nimmt autkom seit 2018 an dem bundesweiten Projekt zur Durchführung einer Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) teil.

Die BetreuerInnen des Familienentlastenden Dienstes übernehmen die Begleitung des Menschen mit Autismus in dessen Freizeit. Dabei wird die Unterstützung individuell auf die Bedürfnisse und die Interessen der zu betreuenden Familie zugeschnitten. Wir freuen uns immer über engagierte FeD-BetreuerInnen.

Der Sozialpädagoge Daniel Wilms wird in der Region Oberbayern Südwest tätig sein. Er ist erreichbar unter [daniel.wilms@autkom-obb.de](mailto:daniel.wilms@autkom-obb.de) oder während der Telefonsprechzeit freitags von 09:00-11:00Uhr unter 089/4522587-16. Weitere Informationen zu den Angeboten von autkom finden Sie unter: [www.autkom-obb.de](http://www.autkom-obb.de)

Daniel Wilms, autkom

## BLWG Informations- und Servicestelle

Die Gebärdensprachdolmetschenden für Notsituationen in Bayern sind seit dem 15.02.2021 auch per SMS und WhatsApp erreichbar. Mit der neuen SMS- und WhatsApp-Nummer 01515 6 22 11 22 können Gehörlose die Notfallbereitschaftsdolmetschenden per Textnachricht kontaktieren.

Die Gebärdensprachdolmetschenden der Notfallbereitschaft sind auch weiterhin per Telefon oder Tess erreichbar. Gehörlose in Notsituationen rufen per Tess-App die kostenlose Rufnummer 0800 5 22 11 22 und so die/den Notfallbereitschaftsdolmetschende/n an. Natürlich können Gehörlose das Infokärtchen der Notfallbereitschaft auch einer hörenden Person (z.B. der/dem behandelnden Ärztin/Arzt) geben und anrufen lassen. Kontaktierbar sind die Gebär-

densprachdolmetschenden der Notfallbereitschaft per Tess, Telefon, SMS und WhatsApp montags bis freitags von 17:00 Uhr bis 08:00 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr.

Träger des Notfallbereitschafts-Projekts ist der Landesverband Bayern der Gehörlosen. Als Projektpartner unterstützen der Bezirksverband der Hörgeschädigten Oberbayern und der Berufsfachverband der Gebärdensprachdolmetscher/innen Bayern das Projekt.

Mehr Informationen sehen Sie unter: <https://nfb.lvby.de>



---

## Internationaler Tag der seelischen Gesundheit

Anlässlich des internationalen Tags der seelischen Gesundheit fand am 15.10.2020 auf dem Weilheimer Marienplatz ein Informationstag statt. Er war organisiert von der Tagesstätte „Clubhaus Oase“, unter dem Motto „Krisen können jeden treffen.“ Es wurde dabei auf die vielfältigen Ängste in Verbindung mit einer psychischen Erkrankung, z. B. Verlust von Arbeitsplätzen, Freunden aufmerksam gemacht. Das Clubhaus Oase steht unter Trägerschaft der Diakonie Herzogsägmühle und ist eine tagesstrukturierende Einrichtung für Menschen mit seelischer Beeinträchtigung.

Die OrganisatorInnen wurden dabei vom Gesundheitsamt und dem Steuerungsverbund psychische Gesundheit tatkräftig unterstützt. Alle TeilnehmerInnen trugen die von der Regierung Oberbayern geförderten T-Shirts mit den Aufschriften „Was ist schon normal?“ oder „Stell dich doch nicht so an!“, um auf Stigmatisierung und Vorurteile provokant aufmerksam zu machen.

Mit großer Freude konnten unter den Besuchern auch Landrätin Andrea Jochner-Weiss, sowie die 2. Bürgermeisterin der Stadt Weilheim, Angelika Flock, begrüßt werden.



Mitarbeiter der Oase Weilheim und Betroffene machen auf Stigmatisierung und Vorurteile aufmerksam.  
Quelle: Oase Weilheim

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die in diesem Jahr eine Fortsetzung erhalten soll.

Zur Information: Leider muss die Oase in den kommenden Jahren ihr bisheriges Domizil am Unteren Graben in Weilheim verlassen. Es wird daher nach einer neuen geeigneten Bleibe gesucht. Infos an: [oase.weilheim@herzogsaegmuehle.de](mailto:oase.weilheim@herzogsaegmuehle.de)

Ingo Remesch  
gemeinsam mit der Oase Weilheim

## Mobile barrierefreie Toilette für Veranstaltungen mieten

Der Verein Bewegung und Begegnung (BUB e.V.) ist ein Förderverein zur Umsetzung innovativer Konzepte von Inklusion durch Klettern, Sport, Bewegung und Begegnung.

So hat es sich im Sommer 2020 mit der Umsetzung der X8-Rolli-Tour am Wank in Garmisch-Partenkirchen ergeben, dass BUB e.V. die Trägerschaft für die mobile barrierefreie Toilette, angeschafft vom Landkreis Landsberg am Lech und der Sparkassenstiftung, übernommen hat.

Mit dieser Toilette wird gewährleistet, dass auch Menschen mit Beeinträchtigung mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erhalten. Eine genaue Beschreibung der Toilette und der anfallenden Mietpreise finden Sie auf der Internetseite [www.be-und-be.org](http://www.be-und-be.org) im Menüpunkt „Veranstaltung + / Buchen“. Dort gibt es auch einen Kalender zur Übersicht der freien Termine, bzw. die

Möglichkeit die Toilette direkt zu buchen.

Wir freuen uns auch auf Ihre Anfrage. Weitere Infos auf unserer Internetseite: <https://www.be-und-be.org>

Ingo Hofschroer / Christine Stifter



Mitarbeiter von BUB e.V. stellen die mobile barrierefreie Toilette vor. Quelle: Ingo Hofschroer

## Neue Mitarbeiterin in der Offenen Behinderten Arbeit (OBA)

Die Informations- und Beratungsstelle hat zum 01.02.2020 Verstärkung bekommen. Neben Sanny Schwarz, Katja Schick, Marinus Riedl und Nikola Simon ist nun auch Monika Gleixner Mitarbeiterin der OBA.

Die OBA ist ein niedrighschwelliges Unterstützungs- und Beratungsangebot für alle Fragen und Anliegen rund um die Themen Behinderung und Inklusion.

Die Arbeit der OBA umfasst individuelle und persönliche Beratung, Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsangebote, den Familienunterstützenden Dienst (FuD) sowie Ehrenamtsarbeit und die Zusammenarbeit mit Netzwerk- und Kooperationspartnern im Sozialraum und Behörden.

Auch während dem Corona Lock-Down sind die MitarbeiterInnen für Sie da.

Kontakt: Caritasverband Weilheim-Schongau, Schmiedstr. 15, 82362 Weilheim, Tel: 0881/90959021,

mail: [oba@caritas-wm-sog.de](mailto:oba@caritas-wm-sog.de) und Außenstelle in Penzberg, Sigmundstraße 16, 82377 Penzberg, Tel: 08856/932323

### Anmeldung zum OBA Newsletter über Caritas-Homepage möglich

In unserem Newsletter greifen wir interessante Themen der Offenen Behindertenarbeit auf. Wir berichten über aktuelle Entwicklungen und Trends und geben unseren KlientInnen, Ehrenamtlichen und Angehörigen nützliche Hinweise und Tipps. Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen. Ab sofort können sich Interessenten für den OBA-Newsletter über unsere Webseite registrieren. Die Anmelde Daten werden automatisch zum OBA-Verteiler weitergeleitet und gespeichert. Sie können es gleich probieren:

[OBA-Newsletter & OBA-Post \(caritas-wm-sog.de\)](https://www.caritas-wm-sog.de/oba-newsletter)

OBA



Vlnr: Nikola Simon, Katja Schick, Iza Berndt (Verwaltung), Petra Sortino (Verwaltung), Monika Gleixner, Marinus Riedl, Sanny Schwarz

## EUTB will Beratungsangebot im Landkreis ausbauen

Mit personeller Verstärkung und mehr Anwesenheit vor Ort möchte die ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstelle Murnau (EUTB), die für die Landkreise Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau zuständig ist, ihr Angebot in den Orten Penzberg und Peißenberg erweitern. Dazu werden Räumlichkeiten gesucht, die in regelmäßigen Abständen für Beratungsstunden angemietet werden können.

Die EUTB dient als „Lotse“ in der sozialen Landschaft und hilft durch den undurchsichtigen Dschungel der Behörden, in dem sich viele Behinderte oder ihre Angehörige unverstanden und allein gelassen fühlen.

Bei den BeraterInnen der EUTB kann man sich über die Möglichkeiten informieren, die das neue Bundesteilhabegesetz bietet und welche Leistungsanbieter es in den genannten Landkreisen

gibt. Betroffene können sich in aller Ruhe zur individuellen Lebenssituation beraten und bei Bedarf auch zu weiterführender Beratung anderer sozialer Dienstleister oder Behörden begleiten lassen.

Das macht EUTB besonders

Die BeraterInnen der EUTB beraten aufgrund persönlicher Erfahrungen „auf Augenhöhe“ (Peer-Beratung). Sie wollen zur Position als „Experten in eigener Sache“ verhelfen sowie die Selbstbestimmung und Entscheidungskompetenzen der Betroffenen stärken.

Näheres ist zu erfragen bei der EUTB Oberbayern Südwest: Angelika Sattler und Susanne Roth-Uttschneider, Gabriele-Münter-Platz 3, 82418 Murnau am Staffelsee Tel.: 08841 6069931, E-Mail: eutb.osw@ospe-ev.de,

<https://www.eutb-ospe.de>



Quelle: EUTB